



Ahrntal, im September 2006

an alle Haushalte

## Aus der Gemeindestube

Informationen – Beschlüsse – Entscheidungen

Letzthin hat es in der Gemeindestube wiederum viele Beschlüsse und Entscheidungen gegeben, deren Inhalte wir den Bürgerinnen und Bürgern in diesem Infoblatt vermitteln möchten.

Sehr viel wird in letzter Zeit über Sparmaßnahmen und Stabilitätspakt geschrieben und gesprochen. Darüber und über verschiedene andere Bereiche möchten wir berichten.

### Stabilitätspakt

Der Stabilitätspakt hat Auswirkungen auf die Finanzen der Landesverwaltung und auf die der Gemeinden. Besonders betroffen sind die Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern, die während des laufenden Haushaltsjahres die Auflage bekamen, dass die laufenden Ausgaben in vielen Bereichen im Vergleich zum Jahr 2005 nicht steigen dürfen. Zum besseren Verständnis: unter die laufenden Ausgaben fallen die Gelder, welche für Dienstleistungen alljährlich im Haushalt aufscheinen. Es sind dies die Ausgaben für Schneeräumung, für die Führung der Schulen und Kindergärten, der Ankauf von verschiedenen Verbrauchsmitteln, die Führung von Jugendzentren und für die Durchführung von Sommerprogrammen, die Spesen für Heizung, Strom und die öffentliche Beleuchtung und für die Beiträge an die Vereine für die ordentliche Tätigkeit. Die Gelder, die für Investitionen im Gemeindehaushalt vorgesehen sind, sind zweckgebunden und dürfen nicht auf den laufenden Teil übertragen werden. In der Herbstsitzung wird der Gemeinderat festlegen müssen, wo genau die Einsparungen vorgenommen werden müssen. Sicher keine leichte und populäre Aufgabe, die auf die Verwalterinnen und Verwalter zukommt.

Sollte der Stabilitätspakt nicht eingehalten werden, wird das Land die Geldzuweisungen an die Gemeinde reduzieren. In welchem Ausmaß das geschieht, kann noch nicht genau gesagt werden. Tatsache ist, dass wir alle lernen müssen, mit den öffentlichen Mitteln sparsamer umzugehen und dass in Zukunft nicht mehr alle Ausgaben, wie bisher, möglich sein werden.

Die Gemeindeverwaltung hat schon in den letzten Jahren bei den laufenden Ausgaben sparsam gewirtschaftet. Wenn das Land aber einerseits neue Aufgaben an die Gemeinden delegiert und andererseits die Ausgaben gleich bleiben müssen, muss es zu Einsparungen kommen, die uns allen auch sehr wehtun.

Aus diesem Grund kann die Gemeinde heuer außer einigen wenigen Investitionsbeiträgen keine Beiträge an die Vereine vergeben. Wir hoffen, dass dafür Verständnis aufgebracht wird.

### Gebührensätze in unserer Gemeinde

Letzthin wurden in der Presse die Gebühren für Müll, Wasser und Abwasser, Gemeindeimmobiliensteuer und für den Besuch des Kindergartens von allen Südtiroler Gemeinden aufgelistet. Im Landesvergleich steht unsere Gemeinde überall im unteren Drittel bei den genannten Gebühren. Auch unsere Nachbargemeinden Prettau, Sand in Taufers, Gais und vor allem Bruneck, heben insgesamt höhere Gebühren für ihre Dienstleistungen ein.

Auch was die Durchschnittsausgaben je Einwohner, die Steuerbelastung sowie die Verschuldung anbelangt, kann sich unsere Gemeinde im Vergleich mit den anderen Gemeinden durchaus sehen lassen. Wir erinnern uns alle noch an die Woche vor den Gemeinderatswahlen, als die Ahrntaler SVP ganz andere Zahlen präsentiert hat. Mittlerweile sind diese Zahlen widerlegt worden. Eine Stellungnahme seitens der verantwortlichen Schreiber steht allerdings immer noch aus.

Seit dem Jahr 1997 hat die Gemeinde keinen Kredit mehr aufgenommen, den sie aus eigenen Haushaltsmitteln bezahlen muss. Ausgenommen sind die Darlehen für die Fraktionen, die diese zum Bau der Wasserleitungen brauchen. Die Fraktionen geben diese Gelder aber zur Gänze der Gemeinde wieder zurück. Wohl aber gibt es Kredite, die die Gemeinde aufnimmt, die aber zur Gänze vom Land getilgt werden. Diese belasten dann den Gemeindehaushalt mit keinem Euro.

## Werte der Gemeinde Ahrntal im Vergleich mit den Durchschnittswerten aller Gemeinden Südtirols

Vergleichswert	Gemeinde Ahrntal Jahr 2005	Gemeinde Ahrntal Jahr 2004	Durchschnitt aller Gemeinden Jahr 2004
Steuerbelastung je Einwohner	136,80 €	126,42 €	219,06 €
Gesamtausgaben je Einwohner	1.920,46 €	1.971,89 €	2.453,78 €
Laufende Ausgaben je Einwohner	819,95 €	820,73 €	1.087,60 €
Personalspesen je Einwohner	237,06 €	257,35 €	343,64 €
Darlehensbelastung je Einwohner	36,26 €	36,71 €	88,97 €

### Endlich Klarheit in Sachen Energie

Der Ahrntaler Gemeinderat hat in der Julisitzung eine Resolution an die Südtiroler Landesregierung zu Fragen der Energie verabschiedet. Damit soll erreicht werden, dass die Landesregierung den Gemeinderat sowie die Bevölkerung des Ahrntales ehestens über die Vorhaben der Landesregierung und der SEL AG informiert, was den Ausbau der Ahrstufen oder die alternative Lösung, nämlich eine unterirdische Stollenableitung und deren genaue Auswirkungen anbelangt.

Wie bekannt hat die Sel AG im November 2005 ein Konzessionsgesuch eingereicht, das eine Ableitung der Ahr von Prettau aus nach Ahornach vorsieht. Die Gemeinde Ahrntal drängt darauf, dass die Landesregierung endlich mit offenen Karten spielt und Klarheit schafft. Obwohl der Landeshauptmann dem Ahrntaler Bürgermeister mehrmals versprochen hat, den Ahrntaler Gemeinderat über das Vorhaben und vor allem auch über die Auswirkungen eines solchen Vorhabens zu informieren, ist er diesem Versprechen bis heute nicht nachgekommen.

Auch beinhaltet die von der Bürgerliste und der Union für Südtirol verabschiedete Resolution die Aufforderung an die Landesregierung in Fragen des Wassernutzungsplanes, des Stromtransportes sowie der Übernahme der Enel-Leitungen durch das Ahrntal endlich aktiv zu werden. Weiters besteht man darauf, dass die Landesregierung die verschiedenen Konzessionsanträge im Ahrntal zügig behandelt und die Gemeinde Ahrntal an den Projekten angemessen beteiligt.

Die Ahrntaler Gemeindeverwaltung hat in den letzten Jahren sehr viel Zeit und Energie in Sachen Strom investiert. Jetzt will man endlich Klarheit haben. Die Südtiroler Landesregierung muss sich endlich klar äußern und die Ahrntalerinnen und die Ahrntaler ausreichend informieren. Die SVP Ratsfraktion hat geschlossen gegen diese Resolution gestimmt und sich damit dagegen ausgesprochen, dass für die Ahrntaler bei einem so wichtigen Thema endlich Klarheit geschaffen wird.

Am 23. August war eine Delegation aus dem Ahrntal beim Landesrat Dr. Michl Laimer, um von ihm persönlich zu erfahren, wie er die Weiterentwicklung in Sachen Energie einschätzt. Dabei hat er ganz klar gesagt, dass es den Bau der Ahrstufen nicht geben wird. Für ihn kommt nur das Großkraftwerk Prettau-Ahrntal-Sand in Taufers in Frage. Diese seine Aussage wird er der Gemeinde Ahrntal auch schriftlich zukommen lassen. Die Gemeindeverwaltung verlangt - wie gesagt - ausführliche Informationen und kann sich auch eine Volksbefragung zu diesem Thema vorstellen. Bleibt abzuwarten, wie lange die Verantwortlichen in Bozen dann noch zögern, sobald eine Meinungsäußerung von Seiten der Bevölkerung vorliegt.

Offensichtlich scheint es in der Stromfrage Meinungsverschiedenheiten zwischen der Ahrntaler SVP und der Landesregierung zu geben. Von den Ahrntaler SVP Gemeinderätinnen und Gemeinderäten hat man den Eindruck, dass sie offensichtlich die Anliegen der privaten Gesellschaften auf dem Energiesektor unterstützen.

### Konzessionsansuchen für E- Werk am Frankbach

Da es trotz der Bemühungen der Gemeinde Ahrntal nicht gelungen ist, eine einvernehmliche Lösung mit der Fraktionsverwaltung von St. Johann im Verfahren E-Werk am Frankbach zu finden, hat die Gemeinde Ahrntal auch für die Stromgewinnung am Frankbach ein eigenes Konzessionsgesuch eingereicht. Mittlerweile liegen drei Ansuchen vor, nämlich jenes der Gemeinde Ahrntal, der Fraktion St. Johann und das eines privaten Gesuchstellers. Grundsätzlich wollen wir als Gemeinde bei der Stromgewinnung am Frankbach auch beteiligt sein, so wie es in Weißenbach gelungen ist und so wie wir es in St. Peter am Griesbach anstreben. Zu Gesprächen und Verhandlungen mit der Fraktion St. Johann sind wir jederzeit bereit und dazu ist es auch noch nicht zu spät. Es mutet überdies komisch an, wenn, wie es

am Frankbach der Fall ist, auch Private aus anderen Gemeinden anfangen, Konkurrenzprojekte einzureichen. Warum werden solche Ansuchen und Konkurrenzprojekte zum Beispiel in Sand, in Prettau oder in Mühlwald nicht gestellt?

### **Hallenbad – der Versuch die Gesellschaft aufzulösen**

Nachdem die Entscheidung in Sachen Hallenbad klar ist, dass es weder eine Sanierung noch einen Neubau geben wird, wurde bei der letzten Vollversammlung die Auflösung der Gesellschaft von mehreren Seiten vorgeschlagen. Daraufhin hat der Gemeinderat einen Grundsatzbeschluss verabschiedet, der die Auflösung der Hallenbad GmbH vorsieht.

Mittlerweile hat die Gemeinde Ahrntal ein Rundschreiben an alle Gesellschafter verschickt, mit dem Angebot, dass sie die Anteile der Privaten zum Nominalwert übernehmen möchte. Dies würde eine Ausgabe von 80.355 Euro ausmachen, die die Gemeinde Ahrntal bereit wäre, an die privaten Gesellschafter zu zahlen.

Tatsächlich haben bisher 25 Gesellschafterinnen und Gesellschafter ihre Bereitschaft schriftlich erklärt, ihre Anteile an die Gemeinde abzutreten. Ein Teil der restlichen Gesellschafter haben einen Anwalt beauftragt, ihre Interessen zu vertreten.

Die Gemeinde Ahrntal ist für die Liquidierung der Gesellschaft und wird in der Vollversammlung der Ahrntaler Hallenbad GmbH dafür stimmen, damit will man der Gesellschaft weitere unnötige Spesen ersparen, die sich ergeben, wenn die Gesellschaft weiter besteht.

### **Bilanzänderung mit Genehmigung des programmatischen Dokuments**

Die Haushaltsänderung im Juli d. J. sah den Einbau von verschiedenen Mehreinnahmen und Landesbeiträgen in die Bilanz der Gemeinde Ahrntal vor. Zweckgebunden wurden diese Mittel für drei wichtige Vorhaben nämlich für die Restfinanzierung des Gemeindebauhofes zwischen Steinhaus und St. Jakob, für die Ausstattung der Sportkabinen in Weißenbach und für die Außen- und Dachsanierung des Gemeindehauses in Steinhaus. Mit allen drei Bauvorhaben wird in diesen Tagen begonnen.

In das programmatische Dokument wurden folgende Punkte aufgenommen: Errichtung eines Gehsteiges in Lutlach, die Verabschiedung verschiedener Leader-Projekte mit dem Alm- und Wanderweg in Weißenbach, die Erarbeitung eines Leitbildes für das Obere Ahrntal, sowie der Beitrag des Landes für die Altenwohnungen im Widum Weißenbach.

Die Ahrntaler SVP hat sich bei all diesen Vorhaben geschlossen der Stimme enthalten.

Überhaupt scheinen die SVP Räte kein Problem damit zu haben, gegen die Vorhaben in den eigenen Dörfern zu stimmen oder sich der Stimme zu enthalten. So hat sich letztthin beispielsweise der Obmann des Ahrntaler Bauernrates gegen die Finanzierung der Neuasphaltierung der Straße ins Großklausen ausgesprochen, der SVP-Gemeinderat von St. Johann hat dem Neubau des Kinderspielplatzes in St. Johann und der Einrichtung der Vereinsräumlichkeiten bei der Grundschule in St. Johann nicht zugestimmt; die Gemeinderäte der SVP aus St. Peter haben die Beiträge, die wir seinerzeit für die Pfarrkirche von St. Peter genehmigt haben, nicht gutgeheißen. Diese Liste ließe sich fortsetzen. Wir hoffen, dass die Verantwortlichen nun auch vor der Bevölkerung zu ihren Abstimmungsergebnissen stehen.

### **Wohnbauzone am Hollenzbach**

Die Wohnbauzone am Hollenzbach sorgt weiterhin für Aufsehen in der Presse. Nachdem Eigentümer und der Ahrntaler Bürgermeister unmittelbar vor den Gemeinderatswahlen schwere Anschuldigungen hinnehmen mussten, sind jetzt die Töne doch etwas moderater geworden. Als ein geologisches Risiko bezeichnet die Ahrntaler SVP die Ausweisung der Zone. Dazu muss gesagt werden, dass sich in dieser Gegend bereits Häuser befinden, die sicherlich durch die vorgesehene Wildbachverbauung stärker geschützt werden. Zudem gibt es für die Ausweisung dieser Zone positive Gutachten aller zuständigen Landesämter. Die Landesregierung hat außerdem für den Ankauf des Grundes ein Darlehen gewährt, das für die Gemeinde keine Kosten verursacht.

Die Gemeinde Ahrntal hat also alle Voraussetzungen erfüllt, die es braucht eine neue Zone auszuweisen. Ob da andere Standorte im Ahrntal sicherer sind? Die Grundeigentümer haben überdies ihren Grund freiwillig und zur Gänze für den geförderten Wohnbau zur Verfügung gestellt, so dass keine Spekulationen möglich sind. Es hat im Ahrntal auch Zeiten gegeben, wo man Grund und Boden für Wohnbauzonen einfach enteignet hat. Wer damals für solche Enteignungen die treibende Kraft war, hat mancher im Ahrntal auch noch nicht vergessen.

### **Parken auf Gehsteigen**

Mit verschiedenen Maßnahmen hat die Gemeindeverwaltung in letzter Zeit versucht, die Verkehrssicherheit besonders der Fußgänger zu gewährleisten. Mit Warnampeln, zusätzlichen Zebrastrifen und Gehsteigen, die immer wieder errichtet werden, und mit der Einsetzung von Schü-

lerlotsen glaubten wir für das schwächste Glied bei den Verkehrsteilnehmern, nämlich für die Fußgänger, einen Beitrag geleistet zu haben. Diese Bemühungen werden durch einige rücksichtslose Bürgerinnen und Bürger stetig und ohne sich davon abbringen zu lassen, untergraben. So ist in der Hochsaison der Gehsteig beim Hotel Royal in St. Johann regelmäßig zugeparkt, die Zufahrtsstraße zur Zone Hittfeld in Steinhaus wird links und rechts als Parkplatz für die zwei angrenzenden Hotels benutzt. Nicht selten erlebt man, dass manche die Haltestellen von Bussen als Parkzonen benutzen oder dass im Zentrum von Steinhaus der Gehsteig fast durchgehend zugeparkt ist. Immer öfter beschwerten sich Bürgerinnen und Bürger über solche Missstände. Der Bürgermeister hat öfters schon mit den Betroffenen geredet und sie versucht zu überzeugen, dass dieser Zustand nicht tragbar ist. Tatsache ist, dass Strafen für diese Falschparker nur von den Ordnungshütern ausgestellt werden dürfen. Die Gemeindeverwaltung wird die Ordnungskräfte dazu anleiten, in solchen Situationen Strafen zu verhängen. Die Gemeinde kann außer nochmals eindringlich an die Vernunft der Betroffenen zu appellieren, nichts tun. Sie könnte allerdings einen Gemeindepolizisten anstellen. Der hätte die Möglichkeit verschiedene Vergehen auch beim Müll zu ahnden. Das wird allerdings diese Verwaltung derzeit nicht tun, weil wir doch annehmen, dass sich auch die wenigen schwarzen Schafe irgendwann an die gängigen Regeln halten.

### Start ins neue Schuljahr

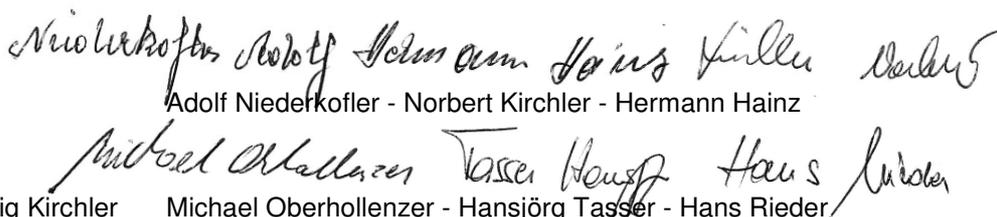
In diesen Tagen fängt ein neues Schuljahr an, für Kinder und Jugendliche eine Zeit, wo wiederum der Ernst des Lebens beginnt. Schule und Bildung ist ein ständiges Weiterentwickeln, ein Suchen nach neuen Lernwegen aber auch ein Reagieren auf die neuen Anforderungen der heutigen Zeit. Ahrntals Schule hat in den vergangenen Jahren immer wieder durch gute Arbeit und tolle Projekte aufhorchen lassen.

Mit freundlichen Grüßen  
die Ahrntaler Gemeindeverwaltung

### Der Bürgermeister Die Vizebürgermeisterin Die Referenten/Der beauftr. Gemeinderat f. Information

  
Dr. Hubert Rieder

  
Gabriela M. König Kirchner

  
Michael Oberhollenzer - Hansjörg Tasser - Hans Rieder

Wir wünschen allen Beteiligten einen guten Start in das neue Schuljahr und eine gute Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Ganz herzlich möchten wir die neue Direktorin, Frau Dr. Ulrike Hohn aus Bruneck willkommen heißen, die den Schulsprengel Ahrntal in den nächsten Jahren leiten wird. Mit ihr hat die Ahrntaler Schule sicherlich eine umsichtige Schulleiterin gewonnen. Wir wünschen ihr einen guten Einstand hier bei uns im Ahrntal, viel Freude und Geschick bei ihrer neuen Aufgabe. Wir von der Gemeindeverwaltung freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und sind sicher, dass sie zusammen mit dem gesamten Lehrerkollegium unserer Jugend eine gute Bildung und eine angemessene Begleitung ins Leben zukommen lässt. Wir möchten auch Frau Dr. Anna Klammer, die im vergangenen Jahr unseren Schulsprengel geleitet hat, für ihre Bemühungen um die Ahrntaler Schule recht herzlich danken; sie bleibt uns in der Schulführung als Direktorstellvertreterin auch im kommenden Schuljahr erhalten.

Die Gemeinde Ahrntal hat in Sachen Bildung sehr viel investiert. Das Kindergarten- und Schulbauprogramm wird seit Jahren kontinuierlich durchgezogen. Auch die Instandhaltungs- und die kleinen Anpassungsarbeiten an den Gebäuden während der Schulferien sind wiederum erfolgt. Bei den vielen Strukturen, erfordert das auch immer eine optimale Koordinierung der Arbeiten und vor allem auch beträchtliche Geldmittel. Zu Recht sind wir stolz auf unsere Bildungseinrichtungen, die uns die Schule immer sehr bereitwillig für außerschulische Tätigkeiten, Weiterbildung und Jugendarbeit zur Verfügung stellt. Die Öffnung der Schule wird im Ahrntal nicht nur inhaltlich sondern vor allem auch mit der räumlichen Öffnung in den jeweiligen Dörfern vollzogen.

Wir von der Gemeindeverwaltung wissen diese Offenheit und die gute Zusammenarbeit zu schätzen. Allen, die unsere Jugend begleiten wünschen wir viel Freude und Optimismus bei ihrer schwierigen aber sicher auch sehr schönen Arbeit.